Nr. 235. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 21. Mai 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 20. Mai.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

16. Plenarsitzung vom 20. Mai, 10½ Uhr.

Das Haus erledigte zunächst mehrere Rechnungssachen nach den Anträgen der Budgetkommission debattelos und trat sodann in die Berathung der Richtergehalts-Vorlage ein.

In der Generaldebatte nimmt das Wort

Oberbürgermeister Zelle-Berlin, um den von der Kommission des Herrenhauses in anderer Form wiederhergestellten, vom Abgeordnetenhause abgelehnten Assessoren-Paragraphen (§ 8 der Vorlage) eingehend zu bekämpfen. Dem Vorschlage der Kommission gegenüber sei eigentlich die weitergehende Fassung der Regierungs-Vorlage vorzuziehen, nach dem Satze: Schneidst dem Hund den Schwanz ab, schneid ihn auch gleich ganz ab! Die Regierungs-Vorlage habe den Vorzug, daß sie den jungen Referendarien keine Hoffnungen mache. Man sollte sich doch vor der alljährlichen Fluthwelle der neuen Referendarien nicht fürchten. Das Uebel war schon 1856 bekannt, schon damals wußte man nicht, was man mit den Assessoren anfangen sollte. Der § 8 würde zahlreiche junge Leute wegen ihrer Zukunft in Sorge versetzen und das sollte man ohne zwingende Noth nicht thun.

Berichterstatter Eggeling erörtert die heutigen Anstellungsverhältnisse, darlegend, daß die Bestimmungen des Assessor-Paragraphen sich durchaus nicht so weit von den heutigen Anstellungsverhältnissen entfernen, wie es nach den Ausführungen des Herrn Zelle scheinen könnte.

Graf Klinckowstroem: Alles, was in dem § 8 steht, ist heute bereits geltendes Recht; ich halte an dem § 8 nur deshalb fest, weil seine Ablehnung das heute geltende Recht der Krone verdunkeln könnte.

Kammergerichtspräsident Drenkmann: Die Bedeutung des § 8 liegt darin, daß der heutige Zustand geändert wird, wonach jeder Assessor das Recht hat, seine Beschäftigung bei einem Gericht zu verlangen. Von dem § 8 verspreche ich mir eine Festigung des Ansehens der Justiz. Für die Förderung des Richterstandes ist es nöthig, daß bei der Anstellung der Richter auch deren gesellschaftliche Stellung in Betracht gezogen wird. Der § 8 würde der Justizverwaltung die Möglichkeit geben, tüchtige aber unbemittelte Elemente dem Richterstande zu erhalten und schädliche ungeeignete Elemente vom Richterstande fernzuhalten. In jedem einzelnen Falle muß der Chef entscheiden, ob die in Frage kommende Persönlichkeit sich zum Richteramt eignet oder nicht. Die Befürchtung, das Streberthum könne gefördert werden, ist nicht begründet. Streber sind Leute, die auf unlauterem Wege emporzukommen suchen. (Sehr richtig!) Diese Leute würden künftig gar keine Aussicht auf Anstellung als Richter haben. Auch die Bedenken, der Rechtsanwaltstand könnte unter dem § 8 leiden, haben nur eine scheinbare Berechtigung. Die §§ 5 und 6 (Besoldungsdienstalter-Berechnung) bittet Redner, nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses anzunehmen, um demselben möglichst weit entgegenzukommen, dagegen aber an dem § 8 festzuhalten.

Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim ist Gegner des Assessor-Paragraphen. Wenn der Justizminister sich von demselben eine so gute Wirkung verspricht, warum hat er die Maßnahmen, die er auf Grund des § 8 zu treffen gedenkt, nicht heute schon getroffen? Alles was nöthig ist, um einen tüchtigen Richterstand zu erhalten, wollen wir gern bewilligen; aber wenn wir hören, daß alle der Verwaltung zustehenden Befugnisse noch nicht einmal angewendet sind, so liegt kein Grund vor, hier solche gesetzlichen Bestimmungen zu treffen.

Justizminister Schönstedt legt dar, daß nach der Entstehungsgeschichte der jetzt für die Assessoren-Ernennung gültigen Verordnung eine Verpflichtung besteht, Diejenigen, welche das Assessorexamen abgelegt haben, auf ihr Verlangen bei einem Gericht zu beschäftigen. Dieser Zustand soll durch den § 8 geändert werden. Der Justizverwaltung fernerhin zuzumuthen, daß sie sich diesem Verlangen füge, das ist's, wogegen ich die Justizverwaltung verwahren muß. Das wird aber nicht hindern, daß die Justizkarriere auch Minderbemittelten zugänglich wird; sie soll kein Monopol für Wohlhabende, oder sonst für einzelne Klassen der Bevölkerung werden. Für die Rechtsanwalte kommt die Vorlage keineswegs so überraschend. In der Presse aller Parteien war man einig, daß Etwas geschehen müsse, um den Andrang zur Justiz zu hemmen.

Herr v. Levetzow wird für den § 8 stimmen, obwohl es ohne denselben möglich sein wird, Alles, was er bestimmt, auch ohne ihn durchzuführen. Der § 8 wird eine heilsame Wirkung auf den Richterstand ausüben.

Damit schließt die Generaldebatte.

Die §§ 1—3 (Feststellung der Dienstaltersstufen) werden debattelos genehmigt.

§ 4 behandelt die Anrechnungsfähigkeit der im anderweiten Dienste verbrachten Zeit auf das richterliche Dienstalter.

Herr v. Hertzberg beantragt, die im aktiven Militärdienst zugebrachte Dienstzeit ebenfalls anzurechnen.

Geh. Finanzrath Lehnerdt bekämpft den Antrag; für besondere Einzelfälle könne heute schon die Justizverwaltung Abhülfe schaffen, für eine solche allgemeine Bestimmung liege kein Bedürfniß vor, dieselbe sei auch wegen ihrer möglichen Tragweite bedenklich.

Der Antrag von Hertzberg wird zurückgezogen und § 4 unverändert angenommen.

Die §§ 5 und 6 werden dahin geändert, daß der Spätesttermin für die Dienstaltersberechnung auf vier Jahre (das Abgeordnetenhaus hatte beschlossen drei Jahre) nach Beginn der Richter-Ernennung festgesetzt wird.

§ 8 (Assessor-Paragraph) wird debattelos nach den Beschlüssen der Kommission angenommen, ebenso der Rest der Vorlage, die auch in der Gesamtabstimmung genehmigt wird.

Es wird dann noch eine Resolution Drenkmann angenommen: die Regierung wolle baldigst Schritte thun zur Reform des Anwaltstandes, besonders zur Vermeidung der übermäßigen Ansammlung von Rechtsanwälten in Großstädten.

Der Nachtragsetat (200 000 Mark erste Rate zum Bau eines patologischen Instituts) wird debattelos bewilligt, ebenso die Vorlage betr. Umzugskostengewährung an Regierungs-Baumeister und schließlich wird die Novelle zum Gesetz betr. die gemeinschaftlichen Holzungen, nachdem die Herren v. Lucius, Graf von der Schulenburg-Boitzendorf und von Levetzow gegen die Vorlage gesprochen, abgelehnt.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich Mitte Juni.

Schluß 2 Uhr 30 Min.

Die neue Rang- und Quartierliste.

Nachdem das erste Exemplar der Rang- und Quartierliste der königlich preußischen Armee und des 13. (königlich würtembergischen) Armeekorps für 1896 am 12. Mai dem Kaiser überreicht worden war, ist das Buch nunmehr zur Ausgabe gelangt. Die in üblicher Weise mit den Anciennetätslisten der Generalität und der Stabsoffiziere versehene Rangliste schließt diesmal mit dem Stande vom 24. April 1896 ab, so daß sie die Veränderungen eines ganzen Jahres aufweist, da die vorjährige Rangliste am 1. Mai abgeschlossen worden war. Als Redaktion wird, wie bisher, die Geheime Kriegskanzlei aufgeführt, deren langjähriger Vorstand, Oberst Brix, zum letzten Male unter Abgang als gestorben in der Rangliste verzeichnet ist, sodaß die neue Rangliste zum ersten Male unter der neuen Schriftleitung des Majors v. Ballet des Barres herausgegeben wurde.

Bei einer Durchsicht der 1300 Seiten umfassenden Rangliste ist zunächst zu erwähnen, daß in der Erklärung der Bezeichnung der in der Rangliste vorkommenden preußischen Orden und Ehrenzeichen der neu gestiftete Wilhelm-Orden verzeichnet ist, als dessen einzigen Inhaber in der Rangliste wir den Fürsten v. Bismarck ermittelt haben. Da dieser neue Orden unmittelbar hinter dem Schwarzen Adler-Orden aufgeführt ist, so wird dadurch angezeigt, daß der Wilhelm-Orden als der zweithöchste preußische Orden anzusehen ist, als welcher bisher der Rothe Adlerorden galt.

Beim militärischen Gefolge des Kaisers und Königs sind mehrfache Veränderungen eingetreten; durch die Beförderung von zwei Flügeladjutanten zu Generalmajoren werden zum ersten Male zwei dienstthuende Generale à la suite aufgeführt, während vier neue Flügeladjutanten in anderweiten Dienststellungen befindlich hinzugekommen sind. Unter ihnen befindet sich, wir glauben wohl zum ersten Male seit dem Bestehen der Rangliste, auch ein bürgerlicher Offizier, der Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, Oberstlieutenant Mackensen; ein Marine-Offizier ist wegen Beförderung zum Kontre-Admiral aus der Stellung als Flügeladjutant ausgeschieden, so daß zum militärischen Gefolge nur noch ein Marine-Offizier als Admiral à la suite des Kaisers und Chef des Marinekabinets (Kontre-Admiral Freiherr v. Senden-Bibran) gehört.

Das Kriegsministerium weist zum ersten Mal die neue Inspektion der technischen Institute, im abgekürzten Schriftverkehr mit T I bezeichnet, auf; sie ist gegliedert in die technische Abtheilung (T I 1) und die Handwaffen-Abtheilung (T I 2).

Betrachten wir nun die Abgänge in der Armee, so erstrecken sich dieselben auf Verabschiedung, Tod und „außerdem Abgang", der durch ehren- oder kriegsgerichtliche Verurtheilung eintritt. In dieser Weise berechnet belief sich der Abgang auf 748 Offiziere aller Grade und Waffen. Verabschiedet wurden: 5 Generale, 9 Generallieutenants, 29 Generalmajors, zusammen 43 Generäle; bei der Infanterie: 24 Obersten, 8 Oberstlieutenants, 90 Majors, 79 Hauptleute, 33 Premier- und 89 Sekondelieutenants; Kavallerie: 9 Obersten, 5 Oberstlieutenants, 12 Majors, 14 Rittmeister, 20 Premierlieutenants, 45 Sekondelieutenants; Feldartillerie: 3 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 19 Majors, 10 Hauptleute, 7 Premierlieutenants, 12 Sekondelieutenants; Fußartillerie: 3 Obersten, 6 Oberstlieutenants, 10 Majors, 6 Hauptleute, 3 Premierlieutenants, 9 Sekondelieutenants; Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen: 2 Obersten, 6 Majors, 5 Hauptleute, 2 Premierlieutenants, 6 Sekondelieutenants; Train: 3 Majors, 6 Hauptleute und Rittmeister, 2 Premierlieutenants, 4 Sekondelieutenants. Behufs Uebertritts zur Marine-Infanterie wurden aus dem Heere verabschiedet: 1 Hauptmann, 1 Premierlieutenant, 3 Sekondelieutenants der Infanterie; zur Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika: von der Infanterie 2 Hauptleute, 1 Premierlieutenant, 1 Sekondelieutenant, von der Feldartillerie 1 Premierlieutenant; zur Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika: 1 Premierlieutenant und 1 Sekondelieutenant von der Kavallerie. Für Würtemberg sind die Abgänge der Generäle und Stabsoffiziere in den angegebenen Zahlen stets mit enthalten.

Von höhern Truppenkommandos u. s. w. wurden neu besetzt 3 Armeekorps, 1 Kavallerie-Inspektion, 8 Divisionen, 22 Infanterie-, 10 Kavallerie-, 4 Feldartilleriebrigaden, die Gouvernements Straßburg und Thorn, die Kommandanturen von Bitsch, Koblenz und Ehrenbreitstein, Küstrin, Kuxhafen, Geestemünde, Glatz, Glogau, Mainz, Neubreisach, Pillau, Posen, Spandau, Wesel. Die frei gewordene Kommandantur Rostock blieb zunächst unbesetzt, die Stelle des Inspekteurs der Landwehr-Inspektion ist bei den Infanteriebrigaden eingerechnet. Ferner wechselten die Kommandos bei 45 Infanterieregimentern (bei einem zwei Mal), 23 Kavallerie-, 7 Feldartillerie-, 4 Fußartillerieregimentern sowie 3 Artilleriedepot-Inspektionen und 2 Festungs-Inspektionen.

Wer sich aus der Rangliste über die Altersverhältnisse im Offizierkorps und die Zunahme der Verjüngung unterrichten will, wirft seinen Blick auf das 25jährige Dienstkreuz in der Hauptmannscharge der Infanterie, das diesmal in Preußen bei 132 Regimentern nur mehr in 151 Exemplaren vertreten ist, was ein günstiges Verhältniß zu bezeichnen ist. Bei den Garderegimentern besitzt kein Hauptmann dieses Dienstalterszeichen und mit ihnen theilen 36 Linienregimenter den gleichen Vorzug, während sich bei 39 Regimentern ein, bei 38 zwei, bei 8 drei und bei 3 Regimentern (Nr. 21, 52 und 91) vier Dienstkreuze vorfinden. Im Generalstabe ist durch das bevorzugte Avancement die Zahl der Majors, die das Dienstkreuz noch nicht besitzen, von 46 im vorigen Jahre auf 61 gestiegen, was als eine außergewöhnliche Verjüngung des Generalstabs anzusehen ist; übrigens giebt es beim Generalstabe sogar einen Oberstlieutenant, der das Dienstkreuz noch nicht hat, ein Fall, dessen wir uns nicht seit mehr als dreißig Jahren entsinnen können. Auch die Zahl der Eisernen Kreuze nimmt in der Hauptmannscharge zusehends ab; es giebt deren nur noch 50, davon bei 39 Regimentern eins, bei 4 zwei und bei einem Regiment (Nr. 52) deren drei. Bemerkenswerth ist, daß ein Hauptmann (Nr. 58) das Eiserne Kreuz ohne Dienstkreuz besitzt, woraus sich ergiebt, daß er eine Zeit lang aus dem aktiven Dienst ausgeschieden gewesen sein muß.

In den Anciennetätslisten werden geführt 8 Generalfeldmarschälle und Generalobersten, bei welch letztern der General Graf von Waldersee in Zugang gekommen ist; ferner 67 Generäle, 77 Generallieutenants, 161 Generalmajore; außerdem bei der Infanterie 197 Obersten, 201 Oberstlieutenants, 914 Majors, Kavallerie 42 Obersten, 68 Oberstlieutenants, 248 Majors, Feldartillerie 42 Obersten, 41 Oberstlieutenants, 171 Majors, Fußartillerie 11 Obersten, 11 Oberstlieutenants, 82 Majors, Ingenieurkorps 14 Obersten, 10 Oberstlieutenants, 70 Majors, Train 1 Oberst, 8 Oberstlieutenants, 17 Majors. Zu diesen einzelnen Chargen wurden im abgelaufenen Ranglistenjahre befördert 1 Generaloberst, 9 Generäle, 18 Generallieutenants, 59 Generalmajors; bei der Infanterie 68 Obersten, 68 Oberstlieutenants, 183 Majors; Kavallerie 9 Obersten, 26 Oberstlieutenants, 61 Majors; Feldartillerie 4 Obersten, 4 Oberstlieutenants, 17 Majors; Ingenieurkorps 5 Obersten, 5 Oberstlieutenants, 11 Majors; Train 3 Oberstlieutenants, 3 Majors, wobei die Charakterisirten durchweg eingerechnet sind. In den alphabetischen Verzeichnissen weist die Rangliste 365 Standorte, 238 Landwehrbezirke und 157 Melde-Aemter auf.

So stellt sich die neue Rangliste wiederum als ein Nachschlagebuch von tadelloser Beschaffenheit dar, welches auch für viele Gewerbetreibende ein unentbehrliches Adreßbuch geworden ist.

Deutschland.

○ **Berlin**, 20. Mai. Der Kaiser kehrt voraussichtlich am 23. d. M., Abends, nach dem Neuen Palais zurück.

Für den verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich legt der königliche Hof eine Trauer von vierzehn Tagen an.

Anläßlich des Friedensjubiläums richtete der Großherzog von Sachsen-Weimar ein Telegramm an den Fürsten Bismarck. In seiner Antwort dankte dieser für die ihm seit langen Jahren erwiesene Huld und Güte.

Der „Post" zufolge ist beabsichtigt, die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Plenum am 22. Juni zu beginnen, und man rechnet in maßgebenden Kreisen darauf, daß diese Lesung die beiden Wochen bis zum 4. Juli in Anspruch nehmen wird, so daß die dritte Lesung im Plenum am 6. und 7. Juli stattfinden könnte. Man hofft, daß die Verabschiedung des Bürgerlichen Gesetzbuches noch in dieser Session erfolgen kann.

** Gegenüber den Mittheilungen über den voraussichtlichen Termin des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Wahl des Termins garnicht vom Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs allein abhängt. Das letztere wird gleichzeitig mit den Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Zivilprozeßordnung und Konkursordnung, mit dem Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung, der Grundbuchordnung und dem Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft treten. Es wird also mit von der Fertigstellung der letzteren Gesetze abhängen, wann die Inkraftsetzung des Bürgerlichen Gesetzbuches in Aussicht genommen werden kann. Bekanntlich sind aber von den erwähnten Entwürfen einzelne noch garnicht dem Bundesrathe zugegangen.

— Ueber die wichtige Frage, in welcher Frist das unlängst vom Reichstage verabschiedete neue Zuckersteuergesetz in Kraft treten wird, liegt eine sehr beachtenswerthe Kundgebung der Handelskammer zu Köln in Gestalt folgender Eingabe an den Bundesrath vor.

Laut Beschluß des Reichstages ist in dem Artikel IV des Gesetzes betreffend Abänderung des Zuckersteuergesetzes die Bestimmung getroffen worden, daß die in demselben Gesetz vorgesehene Erhöhung der Verbrauchsabgabe bereits mit dem Tage der Verkündigung des Gesetzes in Kraft tritt, während nach der Vorlage der verbündeten Regierungen diese Steuererhöhung erst vom 1. August 1896 ab platzgreifen sollte. Durch diesen Beschluß des Reichstages würde der Zuckergroßhandel aufs empfindlichste geschädigt werden, falls die Verkündigung des Gesetzes, wie beabsichtigt sein soll, bereits innerhalb der nächsten Tage erfolgen würde. Bei den Zuckerraffinerien lagern gegenwärtig noch große Mengen unversteuerten Zuckers, welche bereits an die Grossisten verkauft worden sind, und zwar unter der allgemein üblichen Verkaufsbedingung, daß, wenn vor Abwickelung des Geschäfts eine Aenderung des Zuckersteuergesetzes eintreten sollte, der Käufer verpflichtet ist, die gesamte steuerliche Mehrbelastung zu tragen. Im Vertrauen darauf, daß die Steuererhöhung, wie ursprünglich beabsichtigt, erst am 1. August d. Js. in Kraft treten werde, sind seitens der Großhändler in gutem Glauben Lieferungsabschlüsse bis zu diesem Termin auf der Grundlage des frühern Steuersatzes mit den Kleinhändlern gemacht worden. Die Großhändler würden somit bezüglich der von ihnen verkauften noch auf dem Lager der Zuckerfabriken befindlichen Waaren um den Betrag der Steuererhöhung geschädigt werden, denn jeder etwaige Versuch der Großhändler, ihre Abnehmer zu nachträglicher Bewilligung des dem erhöhten Steuersatze entsprechenden höhern Preises zu zwingen, würde in den meisten Fällen undurchführbar sein. Wie die Vorgänge der jüngsten Tage bewiesen haben, wo unmittelbar nach dem Bekanntwerden des gedachten Reichstagsbeschlusses an die hiesigen Zuckerraffinerien die Forderung gestellt wurde, die auf Grund älterer Kontrakte zur Verfügung des Großhandels stehenden Mengen sofort abzuliefern, sind die Raffinerien außer Stande, diesem Verlangen nachzukommen, da die Steuerbehörde die Abfertigung dieser Mengen in der kurzen Zeit nicht entfernt bewältigen kann. Wir richten unter diesen Umständen an den hohen Bundesrath die dringende Bitte, geeignete Vorkehrungen dahin treffen zu wollen, daß die Verkündigung des Gesetzes erst in etwa 14 Tagen stattfinden möge, damit die Abfertigung jener Mengen noch rechtzeitig, d. h. vor dem Eintritt der Steuererhöhung erfolgen kann und der Großhandel vor beträchtlichem finanziellen Schaden bewahrt bleibt, der ihn andernfalls ohne sein Verschulden treffen würde.

— Zu einem Volksschulgesetze wird in der klerikalen „Köln. Volksztg." ein Vorschlag gemacht, bei welchem die Motivirung in auffallendem Mißverhältniß zu der Schlußfolgerung steht, die letztere aber sehr bezeichnend ist. Es gebe bei einem Volksschulgesetze, so sagt der Verfasser, Punkte, an denen nur die katholische, und andere, an denen nur die evangelische Kirche ein Interesse habe; so liege beispielsweise „der katholischen Kirche unendlich viel an der missio canonica für den Religions-Unterricht: sie kann kein Gesetz anerkennen, das diesen Punkt nicht nach ihren Grundsätzen regelt. Anderseits giebt es auch Punkte, an deren Gewährung der „evangelischen Kirche" sehr viel liegt, der katholischen aber nicht. Da ist z. B. die Einrichtung, daß in den Volksschulen die Konfirmation oder Einsegnung mit der Schulentlassung zusammenfällt und im letzten halben oder ganzen Jahre die Schüler Konfirmanden-Unterricht haben". Unter diesen Umständen, so meint der Verfasser, liege die Gefahr vor, daß ein Schulgesetz, welches protestantische und katholische Schulen über einen Kamm scheert, entweder von den Katholiken oder den Protestanten als ihre speziellen Wünsche und Interessen übergehend empfunden werde. Er will nicht so weit gehen, zwei verschiedene Volksschulgesetze, eines für die Evangelischen und eines für die Katholiken, zu verlangen, aber er weiß ein höchst einfaches Auskunftsmittel:

„Man soll das Möglichste thun, um beiden nach ihrer Individualität gerecht zu werden. Wie läßt sich das erreichen? Unseres Erachtens am besten dadurch, daß man nach kleinstaatlichem Muster zwei Oberschulkollegien schafft: ein evangelisches und ein katholisches. Man könnte sie dem Oberkirchenrathe koordiniren und wie diesen dem Kultusministerium unterstellen. Beide Behörden müßten ihren Sitz in Berlin haben. Das evangelische Oberschulkollegium würde etwa bestehen aus einem Präsidenten und zehn Räthen, das katholische aus einem Präsidenten und fünf Räthen. Um die Interessen der Kirche zu wahren, würde festzustellen sein, daß von den Räthen bei der katholischen Behörde zwei, bei der evangelischen Behörde mindestens drei Geistliche sein müßten. Diese beiden Behörden hätten dann die Verwaltung des ganzen Schulwesens, der höhern und der Volks-Schulen; nur die jüdischen Schulen und die Universitäten ausgeschlossen, die direkt dem Kultusministerium zu unterstellen wären. Es bliebe noch die Frage übrig, von welchem der beiden Oberschulkollegien die paritätischen und Simultan-Schulen ressortiren. Die Lösung wäre sehr einfach, indem man die Bestimmung träfe, daß jenes Oberschulkollegium als Aufsichtsbehörde gälte, dessen Konfession die Mehrzahl der betreffenden Schüler hätte."

Man sieht: es wäre für Alles trefflich gesorgt — und im Handumdrehen wäre die katholische Abtheilung im Kultusministerium, von der ehedem dieses Ministerium in allen den Klerikalismus interessirenden Fragen regiert wurde, wiederhergestellt. Daß sie formell zunächst nur für das Volks- und höhere Schulwesen bestimmt wäre, hätte wenig zu bedeuten: das Uebrige würde „sich schon finden".

** Im Jahre 1897 wird voraussichtlich der Dortmund-Emskanal vollendet sein. Bis dahin wird auch die Frage des für ihn maßgebenden Gebührentarifs entschieden sein müssen. Bekanntlich haben die zuständigen Minister bereits einen provisorischen Gebührentarif im vorigen Jahre herausgegeben. Da indessen verschiedene Vertreter der Landwirthschaft die letztere durch die Normirung der angeblich zu niedrigen Frachtsätze für Getreide benachtheiligt glauben, ist eine nachträgliche Revision unter Zuziehung von Vertretern der Landwirthschaft schon früher in Aussicht genommen worden. Ein etwa vom Abgeordnetenhause auf Grund eines Antrages der Petitionskommission gefaßter Beschluß auf Anhörung der Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Zentralvereine würde deshalb voraussichtlich die gewünschte Berücksichtigung erfahren. Von Interesse ist es jedoch, die Gesichtspunkte kennen zu lernen, welche für die Regierung bei der Ausarbeitung des provisorischen Gebührentarifs, namentlich auch, soweit das Getreide in Betracht kommt, maßgebend gewesen sind. Es ist notorisch, daß der Markt des westlichen Industriegebietes gegenwärtig im Wesentlichen durch ausländisches Getreide beherrscht wird. Bei dieser Sachlage konnte es sich nur darum handeln, einen Theil der Getreideeinfuhr den fremden Häfen zu Gunsten des deutschen Handels und insbesondere der deutschen Emshäfen, nicht minder aber auch im Interesse der Frequenz des Kanals und folgeweise der Einnahmen aus der Abgabenerhebung zu entziehen. An eine Vermehrung der Gesamteinfuhr von fremdem Getreide in Folge billiger Kanaltarife ist nicht zu denken. Dagegen ergeben sich für die Einfuhr von Ostseegetreide die Vortheile einer in das Herz des Industriegebiets sich hineinerstreckenden Wasserstraße ohne Weiteres. Diese Einfuhr wird zumal nach Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals durch die geographische Lage der Emshäfen in hohem Grade begünstigt. Auch war das Interesse der Landwirthschaft in den vom Kanale durchschnittenen Gebietstheilen an billigen Wasserfrachten für die Versendung ihrer Produkte nach dem Industriegebiet nicht unberücksichtigt zu lassen. Der Umstand, daß bei der Feststellung des provisorischen Gebührentarifs für den Dortmund-Emskanal der Landwirthschaftsminister nicht gehört worden, ist darauf zurückzuführen, daß zufolge einer Kabinetsordre aus dem Jahre 1881 die Festsetzung der Kanalgebühren ausdrücklich den Ministern der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen unter Mitwirkung des Handelsministers übertragen ist. In Zukunft soll jedoch auch dem Landwirthschaftsminister bei allen Wasserstraßentarifen, welche für die Beförderung von landwirthschaftlichen Produkten von Bedeutung sind, rechtzeitig zur Wahrung der landwirthschaftlichen Interessen Gelegenheit gegeben werden.

— Die vom Reichsmarineamt als Ersatz für das Kanonenboot „Loreley" in England angekaufte Dampfyacht „Mohican", welche vorläufig den Namen „Ersatz Loreley" führt und unter dem Kommando des Kapitäns zur See Freiherrn von Lyncker nach Wilhelmshafen überführt worden ist, wurde im Jahre 1885 in Glasgow aus Stahl erbaut. Das Schiff hat eine Länge von 63 Metern zwischen den Perpendikeln, während seine größte Breite 8¼ Meter beträgt. Trotz seines Tonnengehalts von 536½ Register Tons hat es bei voller Ausrüstung nur einen Tiefgang von 4½ Metern. Das Schiff ist, dem „Hamb. Korr." zufolge, als Dreimastschooner getakelt, die Maschinen sind dreizylindrig und indiziren etwa 700 Pferdestärken. Die Geschwindigkeit des Fahrzeugs beträgt 12 bis 13 Seemeilen in der Stunde. Die Yacht ging für 15 500 Pfd. Sterling in den Besitz der Flotte über. In Wilhelmshafen wird „Ersatz Loreley" seine Armirung erhalten, die aus 5 cm-Schnellfeuerkanonen L/40 und einem 8 mm-Maschinengewehr besteht. Die Hauptarmirung des Schiffes wird im Bug und im Heck eingebaut werden, derart, daß es ein Rundfeuer nach beiden Seiten entwickeln kann. Das Fahrzeug wird eine Besatzung von 30 Mann erhalten; der Schiffsstab wird sich aus dem Kommandanten, 1 Offizier und 1 Arzt zusammensetzen. „Ersatz Loreley" wird zur ersten aktiven Indienststellung im Herbst dieses Jahres kommen, um dauernd in Konstantinopel stationirt zu sein, worauf die alte „Loreley" nach einer Abwesenheit von über 17 Jahren heimkehrt und wohl aus den Listen des schwimmenden Flottenmaterials gestrichen wird.

** Nach den Erklärungen, welche der preußische Minister für Handel und Gewerbe in der betreffenden Reichstagskommission über die zur Herbeiführung der Handwerksorganisation eingeleiteten Schritte gegeben hat, ist die Sachlage auf diesem Gebiete völlig geklärt. Der Entwurf des Handelsministeriums, welcher bekanntlich die lokale Organisation und eine Besserung des Lehrlings- und Gesellenwesens anstrebt, liegt gegenwärtig im Staatsministerium. Dieses ist durchaus nicht, wie in letzter Zeit vielfach verbreitet wurde, Gegner des Entwurfes, es kann vielmehr auf eine baldige Einbringung der Vorlage an den Bundesrath gerechnet werden. Daß hier deren Berathung längere Zeit in Anspruch nehmen wird, brauchte für Alle, welche namentlich die süddeutschen Verhältnisse kennen, nicht betont zu werden. In diesem Sessionsabschnitte wird der Reichstag nicht in die Lage kommen, sich mit dem Entwurfe des preußischen Handelsministeriums zu beschäftigen. Soweit ist die Sachlage vollkommen klar. Zwischen der Ansicht der Regierung und derjenigen der betreffenden Reichstagskommission hat sich nur insofern ein Widerspruch erhoben, als die Regierung und auch der Handelsminister meint, der Reichstag sollte durch Erledigung des schon vorliegenden Entwurfs über die Handwerkskammern wenigstens ein provisorisches Gesetz schaffen, die Reichstagskommission jedoch sich an der Berathung dieses Entwurfs nicht heranmachen will, weil sie denselben mit Rücksicht auf die zu erwartende Vorlage für überflüssig hält. Die Verschiedenheit der Anschauungen würde nicht gut zu erklären sein, wenn nicht zu erwägen wäre, daß auch der Entwurf des preußischen Handelsministeriums Handwerkskammern, allerdings auf der Grundlage der lokalen Organisation, schaffen will und diese, falls der gegenwärtig vorliegende Entwurf zur Annahme gelangte, später bereits vorfinden würde. Andererseits kann nicht geleugnet werden, daß der Charakter beider Arten von Handwerkskammern doch von einander stark abweicht. Die Verschiedenheit dieser Auffassung ist auch jetzt nicht aus der Welt geschafft. Immerhin darf als ziemlich sicher angenommen werden, daß der Entwurf über die Handwerkskammern in der jetzigen Session nicht zur Erledigung gelangen, daß dagegen, wenn sich im Bundesrathe keine unüberwindlichen Schwierigkeiten erheben, die Vorlage über die lokale Handwerksorganisation dem Reichstage im nächsten Herbst zugestellt werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

** **Wien**, 20. Mai. Die Antwort, welche der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy auf die in Sachen der Belgrader antimagyarischen Fahnendemonstration an ihn gerichteten Interpellationen ertheilt hat, wird von allen gemäßigten Elementen des Landes rückhaltlos gebilligt. Man betrachtet nunmehr die Genugthuungsfrage in erster Reihe aus gewichtigen Opportunitätsrücksichten, dann aber auch vom Standpunkte des Völkerrechts und der diplomatischen Gepflogenheiten als zur Genüge erledigt. Aus der, von der Majorität des Abgeordnetenhauses zur Kenntniß genommenen Interpellationsbeantwortung erhellt, daß sich die serbische Regierung nicht nur keinen Augenblick weigerte, die von ihr verlangten Aufklärungen zu ertheilen, sondern auch in einer an den Belgrader österreichisch-ungarischen Gesandten v. Schießl gerichteten Note ihr Bedauern über die bekannten Vorfälle ausgesprochen hat. Die noch vor Kurzem recht erregte und revanchelustige Stimmung in der ungarischen Hauptstadt hat nach all' dem der Erwägung Platz gemacht, daß man nur den Feinden Ungarns und der Monarchie einen Dienst erweise, wenn man die Genugthuung wegen des Belgrader Bubenstückes weiter forciren wollte. Und indem man in Pest das Verhalten des gemeinsamen Auswärtigen Amtes in dieser Fahnenaffaire als zweckmäßig und oppertun ansieht, wird von der dortigen öffentlichen Meinung

zugleich auf die Thatsache hingewiesen, daß zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und dem Ministerpräsidenten Baron Banffy in Bezug auf besagte Angelegenheit sowie hinsichtlich der ganzen Orientpolitik der Monarchie das denkbar beste Einvernehmen besteht — eine Sache, die gerade jetzt, angesichts der baldigen Eröffnung der Delegationssitzungen, wohl ebenfalls als erfreuliche Erscheinung hervorgehoben zu werden verdient.

Wien, 20. Mai. Erzherzog Eugen, welcher als Vertreter des Kaisers Mittags mit kleinem Gefolge zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau abreist, wurde heute Vormittag von dem Kaiser empfangen. Der Kaiser empfing ferner den Prinzen Gaston von Orleans, Grafen v. Eu.

Wien, 20. Mai. Der Prinzregent von Baiern ist heute früh zum Besuch seiner Schwester, der Erzherzogin Adelgunde, hier eingetroffen und beabsichtigt, inkognito bis Ende Mai hier zu verweilen.

Die Leiche des Erzherzogs Karl Ludwig ist einbalsamirt und in der Uniform eines Feldzeugmeisters auf dem Paradebette im Trauerhause zur allgemeinen Besichtigung heute und morgen aufgebahrt worden.

Pest, 20. Mai. Im Abgeordnetenhause theilte der Präsident mit, daß das Leichenbegängniß des Erzherzogs Karl Ludwig am Freitag Nachmittag um 4 Uhr stattfindet. Der Präsident beantragte, das Haus möge als Zeichen seiner Theilnahme einen Kranz am Sarge des Verblichenen niederlegen und eine Deputation unter Führung des Präsidenten, zur Leichenfeier entsenden. (Allgemeine Zustimmung.) Hierauf wurde zu Tagesordnung — Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltungsgerichte — übergegangen.

Pest, 20. Mai. Der französische Ministerpräsident Meline, welcher zum Ehren-Vizepräsident des hier im September stattfindenden landwirthschaftlichen Kongresses ausersehen ist, hat ein Schreiben an den ungarischen Ackerbauminister gerichtet, in welchem er sein Erscheinen in Aussicht stellt. Auch der Präsident, Direktor und Sekretär der Royal-Agricultural-Society of England haben ihr Erscheinen angekündigt.

Italien.

Rom, 20. Mai. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht die Namen der von den tigrinischen Ras ausgelieferten Gefangenen. Unter denselben befinden sich Oberst Nava, ein Hauptmann und 3 Lieutenants, neben 88 Unteroffizieren und Soldaten.

England.

** **London,** 20. Mai. Die Frage, in welcher Form die Untersuchung gegen die britische Südafrikagesellschaft geführt werden soll, ist nach den gestrigen Erklärungen Chamberlains im Unterhause einstweilen noch eine offene. Zwei Wege stehen zur Auswahl: der gerichtliche und der parlamentarische. Die Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens würde nach der Theorie Chamberlains Platz zu greifen haben, wenn die Untersuchung sich auf den Transvaal-Konflikt beschränkt, die Einschlagung des Wegs der parlamentarischen Enquete indessen würde der ganzen Angelegenheit eine erweiterte Bedeutung insofern verleihen, als sie dadurch aus dem Rahmen eines örtlichen Zwischenfalls herausgehoben und zu einer politischen Haupt- und Staatsaktion erweitert werden würde. Bis jetzt hat man es in England betreffs der südafrikanischen Dinge mit der Vertuschungstaktik gehalten, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Herr Chamberlain es am liebsten sähe, wenn der Fall der Chartered-Company in der Versenkung eines gerichtlichen Scheinverfahrens verschwände, wie der Jamesonprozeß bereits darin verschwunden ist. Die Opposition freilich nimmt den entgegengesetzten Standpunkt ein; sie hat im Unterhause für das Verfahren der Chartered-Company Worte so scharfen und so treffenden Tadels gefunden, daß sie sich selbst untreu werden müßte, wollte sie sich einer gründlichen parlamentarischen Untersuchung des korrupten Gesamttreibens jener Gesellschaft entziehen. Ob die Beweggründe der Opposition hierbei wirklich nur der Ausfluß eines lebhaften, unbestechlichen Rechtsgefühls sind, ist für den praktischen Effekt ohne Belang. Jedenfalls steht sie der ganzen Sache ferner und unbefangener gegenüber, als Herr Chamberlain, der für die Instradirung der britischen Südafrikapolitik mindestens die formale, daneben aber auch ein gutes Theil intellektueller Verantwortlichkeit trägt, und deshalb wird sie sich auch nicht verhehlen, daß, wenn Präsident Krüger mit der Veröffentlichung von Stichproben aus der Jameson-Rhodes'schen Geheim-Korrespondenz fortfahren sollte, die Position Englands bei der Beschränkung der Enquete auf eine untergeordnete gerichtliche Prozedur nur noch mehr ins Gedränge gerathen dürfte als es jetzt schon thatsächlich der Fall ist. Für die Beurtheilung des Maßes von Loyalität, die den verantwortlichen Leitern der englischen Auslandspolitik innewohnt, wird der Entscheid hinsichtlich des gegen die Chartered-Company einzuschlagenden Verfahrens von mehr als blos vorübergehendem Interesse sein.

London, 20. Mai. Den „Times" wird aus Pretoria gemeldet: Der Exekutivrath beschloß, den Oberst Rhodes, Phillips, Farrar und Hammond mit 15 Jahren zu bestrafen. Das Blatt bemerkt hierzu: Das Telegramm aus Pretoria sagt nicht, ob es sich um 15 Jahre Gefängniß oder Verbannung handelt.

Aus Athen wird den „Times" vom 18. d. M. gemeldet: Gestern tödtete ein türkischer Soldat in Vamos auf Kreta einen christlichen Gendarm, worauf die Christen die Garnison in ihren Quartieren belagerten. Von Canea sind 400 Mann abgegangen, um die Garnison zu befreien.

Vom 19. d. M. wird den „Times" aus Athen gemeldet: Die Garnison von Vamos wird noch belagert. Die Christen haben die Landung der von Canea entsendeten Verstärkungen verhindert. Der Dampfer, auf welchem die Verstärkungen befördert wurden, ist wieder abgesegelt, nachdem er einige Salven abgegeben hatte.

Den „Times" wird aus Newyork berichtet: Die Vereinigung gegen Mc. Kinley, an deren Spitze der Senator Quay steht, ist gescheitert. Quay wird mit Mc. Kinley unterhandeln.

London, 20. Mai. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Pretoria, die Entscheidung der Regierung betreffs des Urtheilsspruches im Prozesse der Reformisten wird morgen erfolgen.

Rußland.

Moskau, 20. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern die Abordnung des preußischen 2. Garde-Dragoner-Regiments Kaiserin Alexandra von Rußland in Audienz, bei welcher die Ernennung der Kaiserin zum Chef des Regiments öffentlich bekannt gegeben wurde. Darauf wurden das Gefolge Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen sowie der General der Infanterie von Werder und die zur deutschen Botschaft kommandirten 5 Offiziere von den Majestäten empfangen, welche an jeden der Herren in deutscher Sprache sehr huldvolle Worte richteten.

Asien.

Durch kaiserliches Dekret ist, wie aus Peking gemeldet wird, die erste chinesische Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft genehmigt worden. Die Bedingungen, unter denen das geschehen, sind folgende: 1. Zweck der Gesellschaft ist: die kaiserliche Hauptstadt Peking mit der Stadt Hanko am Yantsekiang durch einen Schienenweg zu verbinden. Die Generalgouverneure der betreffenden Provinzen sind angewiesen, das Werk in jeder Weise zu unterstützen. Nach Fertigstellung dieser Linie ist sie bis Kanton zu verlängern. Das für die Schienen und die Gebäude nöthige Terrain ist, so will es der Kaiser, unentgeltlich herzugeben, soweit es Regierungsland ist. Der der Bevölkerung gehörende Boden ist von der Gesellschaft nach der durch die Regierung festgesetzten Taxe zu bezahlen. Für den Grund und Boden dürfen andere als die gewöhnlichen Steuern nicht erhoben werden. Ebenso ist für das aus dem Auslande bezogene Material keinerlei Eingangszoll zu entrichten. Der über 8 Prozent etwa betragende Gewinn muß zu gleichen Theilen zwischen der Gesellschaft und der Regierung getheilt werden.

Den Tarif für Passagiere und Güter darf die Gesellschaft bestimmen, amtliche Schriftstücke sind umsonst zu befördern. Soldaten und Regierungssendungen zahlen die Hälfte der Taxe. In Kriegszeiten ist die Regierung ermächtigt, die Eisenbahn zu übernehmen, muß aber dafür das Anlagekapital mit 8 Prozent verzinsen. Die Gesellschaft darf überall die zum Betriebe nöthigen Bauten ohne Weiteres vornehmen. Da die Gesellschaft in der Erwartung von Ueberschüssen begründet ist, so darf kein Beamter Aktionär der Gesellschaft sein. Nach 50 Jahren fällt die Bahn an die Regierung. Ein im Ausland lebender Chinese, der Aktien erwerben will, muß über seinen Charakter und seine Vermögensverhältnisse ein Zeugniß des zuständigen chinesischen Gesandten oder Konsuls beibringen.

Das Kapital der Gesellschaft beträgt dreißig Millionen Taels (circa 100 Millionen Mark). Die Bahnlinie ist 1100 Kilometer lang.

Afrika.

Der Vollzugsausschuß der Transvaalregierung beschloß am Montag, die über Oberst Rhodes, Phillips, Farrar und Hammond gefällten Todesurtheile in fünfzehnjährige Einsperrung umzuwandeln. Man hofft, auch diese Urtheile würden ermäßigt werden. Bezüglich der übrigen politischen Gefangenen ist noch keine Entscheidung getroffen. Die „Times" bezeichnen das Urtheil als ein über alle Erwartung hartes. Die Entscheidung sei tief zu bedauern, weil sie dazu angethan sei, jene Beschwichtigung der erregten Gefühle, sowie jene Aussöhnung der britischen und der holländischen Rasse in Süd-Afrika, welche die Staatsmänner im Inlande wie in den Kolonien im Augenmerk halten sollten und auf der Chamberlain bestehe, zu hemmen. Die „Times" glauben nicht, daß Krüger und seine Regierung beabsichtigen, das Strafurtheil aufrechtzuhalten, falls sie nicht Gründe haben, eine unfriedliche Politik einzuschlagen. Hoffentlich werde die Transvaalregierung die Nothwendigkeit einer versöhnlichen Politik einsehen, ehe es zu spät sei. Die „Times" sollten zuerst bedenken, daß für Transvaal gar kein Grund vorliegt, [illegible] so lange die Entfernung von Sir Cecil Rhodes aus Südafrika nicht durchgeführt, der Chartered Company kein Haar gekrümmt ist. Sie sollten sich aber an die Brust schlagen und bedenken, wie viel ihre Hetzereien gegen die Buren und die anmaßende Sprache der meisten englischen Organe dazu beigetragen haben, das Schicksal der Gefangenen zu verschärfen. Uebrigens liegt gar nichts daran, wenn diese Ehrenmänner auch noch weiter begnadigt, d. h. für immer aus dem Lande gewiesen werden, aber erst dann, wenn der Chartered Company das Urtheil in England gesprochen wurde. Ganz interessant ist es, wie der Schlüssel zu den berühmten Chiffredepeschen der Transvaalregierung in die Hände gefallen ist. Dem „Daily Chron." wird geschrieben:

„Vor gar nicht langer Zeit wurde ein Sträfling, der seine Strafthat im Gefängniß von Pretoria abgebüßt hatte, entlassen. Beim Fortgehen verwechselte er seinen Unterrock mit dem eines Mr. White. Dieser gehört auch zu den gefangen sitzenden Mitgliedern des Reformkomitees. Er fand die Verwechselung bald heraus, bemerkte aber, daß im Unterfutter etwas eingenäht sei. In der Hoffnung, daß es Geld sei, trennte er das Futter auf. Banknoten waren es nicht, aber der von den Behörden des Transvaal sehnlichst gesuchte Schlüssel für die Chiffredepeschen."

Amerika.

Newyork, 20. Mai. Nach einem Telegramm aus Caracas erbietet sich die Regierung von Venezuela, die englische Goelette „New Day", welche wegen Verletzung des Zollreglements mit Beschlag belegt war, unter der Bedingung freizugeben, daß eine Schadloshaltung nicht gefordert werde. Diese Bedingung ist indessen abgelehnt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Mai. Auch am 2. Pfingstfeiertage wird ein Personen-Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Stettin nach Berlin und zurück abgelassen werden.

* Der beim Neubau der Badeanstalt auf dem Grundstück Roßmarktstraße 14 beschäftigte Maurer Wilhelm Wolfgramm stürzte gestern Nachmittag vom Gerüst aus der Höhe des ersten Stockwerks herab und zog sich eine klaffende Kopfwunde zu. Der Verunglückte wurde auf die Sanitätswache gebracht und von da nach Anlegung eines Verbandes in seine Wohnung befördert.

Gerichts-Zeitung.

C **Berlin,** 20. Mai. Der Diebstahl des „Armeeverordnungsblattes", durch welchen der „Vorwärts" in die Lage kam, den kaiserlichen Gnadenerlaß vom 18. Januar einen Tag vor seiner Veröffentlichung zum Abdruck zu bringen, wird morgen die sechste Strafkammer des Berliner Landgerichts I in der Berufungsinstanz beschäftigen.

× **München,** 20. Mai. Die Strafkammer des Landgerichts II verurtheilte heute 9 Theilnehmer des Haberfeldtreibens im Bezirksamt Ebersberg zu Gefängnißstrafen von 9 Monaten bis zu 4 Jahren 9 Monaten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. (Geheimrath Jolly von einem Irren überfallen.) Gestern Vormittag wurde Geheimrath Professor Dr. Jolly, der leitende Arzt der Irrenabtheilung der königlichen Charitee, von einem Irren überfallen. Am 12. d. M. brachte, wie wir damals mittheilten, der Pianofortefabrikant Anton Pfeiffer aus der Wassergasse Nr. 4 seine angeblich kranke Frau, die er in Watte und Betten gepackt hatte, in die Charitee, nachdem er am Tage vorher schon seinen Sohn eingeliefert hatte. Es stellte sich heraus, daß die Frau und der junge Mann durchaus gesund sind, Herr Pfeiffer jedoch, ein Mann von 45 Jahren, plötzlich krank geworden war. Während die Krankheit bis dahin gutartig gewesen war, trat gestern Vormittag plötzlich eine Wandlung ein, die Geheimrath Jolly beinahe verhängnißvoll geworden wäre. Als der Arzt zwischen 10 und 11 Uhr seinen Rundgang durch die Abtheilung machte und sich die Kranken vorstellen ließ, riß Pfeiffer unversehens von einer eichenen Bank eine Querlatte ab und versetzte damit dem Arzt einen wuchtigen Schlag über den Kopf. Geheimrath Jolly, der blutüberströmt war, wurde von Geheimrath König verbunden und von zwei Angestellten der Charitee in seine Wohnung, Alexanderufer 7, gebracht, wo Geheimrath König ihn weiter behandelt. Die Anfangs gehegte Befürchtung, daß der schwere Schlag eine Gehirnerschütterung herbeigeführt habe, hat sich glücklicherweise als grundlos herausgestellt. Der Verletzte befindet sich bereits wieder außerhalb des Bettes und hat auch seine Wohnung schon verlassen können. Einen dauernden Schaden scheint der Ueberfall zum Glück nicht zur Folge zu haben.

— Dr. Fritz Friedmann wird durch zwei Berliner Kriminalbeamte während der Pfingstfeiertage nach Berlin überführt werden. Die Beamten begeben sich morgen Abend nach Avricourt, wo die Auslieferung stattfinden wird. [illegible] Ueberführung in das hiesige Untersuchungsgefängniß, direkt vom Lehrter Bahnhof aus, wird Friedmann nach Moabit überführt.

○ **Frankfurt a. M.,** 20. Mai. Der „Frankf. General-Anzeiger" meldet aus Aßmannshausen: Heute Mittag 1 Uhr ist hier auf dem Rhein der Mainzer Schleppdampfer „Disch Nr. 3" bei seiner Bergfahrt in Folge einer Kesselexplosion in die Luft geflogen. Mit Ausnahme eines Einzigen ist die gesamte Besatzung, 8 Köpfe, darunter der Kapitän mit seiner Familie, bei dieser Katastrophe, die sich ereignete, als der Dampfer hier vor Anker gehen wollte, umgekommen.

Zu der Explosion des Dampfers „Disch Nr. 3" auf dem Rhein bei Aßmannshausen wird uns noch telegraphirt, daß 7 Personen getödtet, 2 schwer verwundet wurden. Die Explosion geschah unter furchtbarer Detonation. Dem Vernehmen nach soll der Dampfkessel anstatt einer Spannung von 11 Atmosphären deren 16 gehabt haben. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

+ **Geispolsheim** (Unter-Elsaß), 20. Mai. Heute Nacht zwischen 1 und 5 Uhr brannten 5 Bauerngehöfte, Wohnhäuser und Wirthschaftsgebäude vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt; es herrscht hier große Aufregung. Am 9. Mai wurden bekanntlich 40 Gebäude eingeäschert.

Rotterdam, 20. Mai. Die streikenden Schiffsentlader haben in einer Versammlung mit 1182 gegen 431 Stimmen beschlossen, heute Nachmittag die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Opposition protestirte gegen den Beschluß, da nicht alle Streikenden in der Versammlung zugegen waren.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 600 Rinder, 14 294 Schweine, 4730 Kälber, 909 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben ca. 150 Stück unverkauft. Die Preise vom letzten Sonnabend waren nicht zu erzielen. 3. Qualität 42 bis 47 Mark, 4. Qualität 35—40 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief bei dem ausnehmend starken Angebot schleppend, wurde auch nicht ganz geräumt. Schwere und fette Waare war ganz vernachlässigt. 1. Qualität 37 bis 38 Mark, 2. Qualität 37—38 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 3. Qualität 34—36 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 55—60 Pf., 2. Qualität 47—54 Pf., 3. Qualität 40—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ca. 600 Stück zu ziemlich unveränderten Preisen Käufer. 1. Qualität 44—46 Pf., Lämmer bis 48 Pf., 2. Qualität 42—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 20. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,40—10,00. Geschäftsl. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Melis I. mit Faß —,— bis —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,72½ bez. u. B., per Juni 11,80 bez., 11,82½ B., per Juli 11,97½ bez., 12,00 B., per August 12,10 bez., 12,12½ B., per Oktober-Dezember 11,55 bez. u. B. Flau.

Köln, 20. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,25. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 13,50. Rüböl loko 50,50, per Mai 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 20. Mai, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 66,50, per September 61,75, per Dezember 57,75, per März 57,00. Behauptet.

Hamburg, 20. Mai, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,92½, per Juni 12,00, per August 12,20, per Oktober 11,70, per Dezember 11,60, per März 11,80. Ruhiger.

Wien, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 7,03 G., 7,05 B., per Herbst 7,12 G., 7,14 B. Roggen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,60 G., 6,62 B., per Herbst 6,20 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 4,26 G., 4,28 B., per Juli-August 4,37 G., 4,39 B., per September-Oktober 4,54 G., 4,56 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,49 G., 6,51 B., per Herbst 5,93 G., 5,95 B.

Pest, 20. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Mai-Juni 6,74 G., 6,75 B., per Herbst 6,84 G., 6,85 B. Roggen per Herbst 5,76 G., 5,77 B. Hafer per Herbst [illegible] G., [illegible] B. Mais per Mai-Juni [illegible] G., [illegible] B., per Juli-August [illegible] G., 4,06 B. Kohlraps per August-September 10,25 G., 10,35 B. — Wetter: Prachtvoll.

Havre, 20. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 82,00, per September 78,00, per Dezember 71,75. Ruhig.

Glasgow, 20. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 5 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Mai. Die sächsischen Distanzreiter sind heute Nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen, die Pferde befinden sich in vorzüglicher Kondition.

Troppau, 20. Mai. Kaiser Wilhelm II. wird als Gast des Kardinals Dr. Kopp an den diesjährigen Hirschjagden in Johannisberg theilnehmen.

Paris, 20. Mai. Die Blätter widmen dem verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich sympathische Artikel.

„Echo de Paris" schreibt, daß Decrais an Stelle Herbettes zum Botschafter in Berlin ernannt werden wird.

Clemenceau hat die ihm in Paris angebotene Kandidatur zur Deputirtenkammer abgelehnt.

Der „Figaro" meldet aus Rom, das demnächstige Konsistorium wird nicht vor Monat September oder Oktober stattfinden wegen Schwierigkeit der gleichzeitigen Ersetzung von vier Nuntien, welche den Kardinalshut erhalten werden.

London, 20. Mai. Nachdem die englische Regierung den Befehl ertheilt hat, alle militärischen Operationen im Nilthale zu suspendiren, sind die Regimenter der Dongola-Expedition nach Kairo zurückberufen worden. Dieser unerwartete Entschluß hat in London große Ueberraschung hervorgerufen. Man glaubt allgemein, die englische Regierung sehe voraus, daß sie ihre Truppen in kurzer Zeit werde in Südafrika verwenden müssen. Die englischen Soldaten der Garnison Suakin werden anstatt in das Nilthal nach der Kapkolonie befördert und zwar sofort nach dem Eintreffen der erwarteten indischen Truppen.

In einem Telegramm der „Pall Mall Gazette" wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm anläßlich der 400jährigen Gedächtnißfeier der Entdeckung Indiens der Königin einen Besuch abstatten wird.

Petersburg, 20. Mai. Gegen die Verbreiter des falschen Gerüchts, daß der Thronfolger bereits gestorben sei, sein Tod aber verheimlicht werde, soll sowohl im In- wie im Auslande gerichtlich vorgegangen werden.

Belgrad, 20. Mai. Der bulgarische Agitator Hadschi-Hia wurde bei dem Einschmuggeln von Bomben in Bitolja verhaftet; er endete dann durch Selbstmord.

Athen, 20. Mai. Die Nachrichten aus Kreta lauten sehr schlimm. Zahlreiche Ermordungen von Christen durch die Türken sind an der Tagesordnung. Ein zur Ruhe mahnendes Schreiben des ökumenischen Patriarchen an das Aufstandskomitee blieb wirkungslos. Zahlreiche Christenfamilien aus Kreta treffen hier ein, weil ein allgemeiner Aufstand stündlich erwartet wird.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 21. Mai.

Etwas kühleres, veränderliches, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 19. Mai. **Elbe** bei Aussig + 1,56 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,25 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,94 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,94 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 1,06 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,61 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,94 Meter. — Am 18. Mai: **Netze** bei Usch + 0,89 Meter.

Berlin, den 20. Mai 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.
[illegible]

Fremde Fonds.
[illegible]

Hypotheken-Certifikate.
[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.
[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.
[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.
[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.
[illegible]

Industrie-Papiere.
[illegible]

Bank-Papiere.
[illegible]

Gold- und Papiergeld.
[illegible]

Bank-Diskont.
[illegible]

Wechsel-Cours.
[illegible]

Stettin, den 19. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Schlosser- und Schmiede-Arbeiten zum Neubau der Knaben-Mittelschule an der Barnimstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 27. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 16. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Die Gesamt-Arbeiten zum Bau eines Abortgebäudes und einer Waschküche für die Louisenschule, Elisabethstraße 48 (Loos I), sowie die Arbeiten für die Ent- und Bewässerungsanlage auf dem Grundstück Elisabethstraße 48 (Loos II) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 28. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 2 ℳ für Loos I und 1 ℳ 50 ₰ für Loos II von dort zu beziehen.

Die Zeichnungen liegen zur Einsichtnahme im Baubureau, Augustaplatz 3, 1 Treppe, aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 20. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Die für den Bau des Lokomotivschuppens, sowie des Maschinen- und Kesselhauses der neuen Hafenanlage erforderlichen Granit-Werksteine sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Montag, den 1. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 17. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Die im Salingre-Stift freigewesene Wohnung ist anderweitig verliehen, was den Bewerberinnen um dieselbe statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Salingre-Stifts-Deputation.

Bredow a. O., den 17. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 28. Mai d. Js., Nachmittags 5 Uhr, soll im Gemeinde-Geschäftszimmer hierselbst die Benutzung der hiesigen Gemeindeablage, auf welcher eine Schankwirthschaft betrieben wird, sowie die Erhebung des Staden- und Lagergeldes auf die Zeit vom 1. Oktober 1896 bis 1. Oktober 1902 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

Pachtbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Jeder Bieter hat vor dem Termine eine Bietungssumme von 500 ℳ zu hinterlegen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Impfe mit Kälberlymphe täglich in den Sprechstunden 8—9; 3—4. Sonn- und Festtag nur 9—10.

Dr. Giese, Frauenstr. 34, I.

Helene Ullrich,
Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breitestraße 45.

Viehschäden!

Bezugnehmend auf die seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** erfolgte prompte Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn **Fritz Rautenberg,** Fuhrwerksbesitzer in Grabow a. Oder, empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien (**ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden: E. Wedel, Subdirektor in Stettin,** und die allenthalben bekannten Agenturen.

Thätige Agenten werden in **jedem,** auch dem **kleinsten** Orte von vorstehender **Subdirektion** gern angestellt.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends Uhr, im kleinen Saal des neuen Vereinshauses, Elisabethstraße 53. **Mans,** Pastor.

Stettin, den 18. Mai 1896.

Verkauf von Pfahlabschnitten.

Am Freitag, den 22. Mai, Vorm. 10 Uhr, findet auf dem Hafenneubau an der Breslauerstraße der **Verkauf von Pfahlabschnitten** gegen Baarzahlung statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Volks-Missionsfest.

Das **Volksmissionsfest** im **Schrey** bei **Gartz a. O.** wird, will's Gott, am

Donnerstag nach Pfingsten, den 28. Mai, Nachmittags 2½ Uhr

gefeiert. Die Festpredigten werden von den Herren Pastor **Breithaupt**—Tornow u. Missionsdirector **Gensichen** gehalten. Bei der Nachfeier verschiedene Ansprachen. Die angehenden Missionare aus Berlin werden wieder die Posaunen blasen.

Die Dampfer von **Stettin** fahren direkt zum Schrey, 10 Uhr die Dampfer **Gartz** und **Prinz Wilhelm,** von 11½ Uhr Dampfer **Stettin** und andere nach Bedürfniß, Dampfer **Olga** fährt 11 Uhr aus **Finkenwalde,** 11½ Uhr aus **Podejuch,** 12 Uhr aus **Retzowsfelde** u. s. w., Dampfer **Anna** fährt 11½ Uhr aus **Güstow** für die Dörfer auf der linken Oderseite. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt von Stettin ab u. s. w. **50 Pfg.**

Der Festvorstand hat dafür Sorge getragen, daß alle Festgäste mitkommen und rechtzeitig heimkehren werden.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Der Festvorstand.
G. Sauberzweig. Runze. Borck.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am 1. Pfingstfeiertage, pr. 9 Uhr Vorm. per Extra-Dampfer **„Gartz“:**

Ausfahrt
nach dem
Gartzer Schrey.

Abfahrt vis-à-vis dem Personenbahnhof.
Billets à 50 Pfg. im Vorverkauf bei den Herren: Uhrmacher **M. Klauss,** Breitestr. 62, Fabrikant **J. Zielke,** Fuhrstr. 26 und Friseur **J. Brodmeyer,** Königsthor 11. Der letzte Billet-Verkauf Freitag Abend von 8 Uhr ab im Rest. **Bruckner,** Augustastr. 56. **Der Vorstand.**

Pfingst-Extrafahrt

nach

Warp, Ueckermünde und zurück
am 1. Pfingstfeiertage (24. Mai)
per **Dampfer „Demmin“.**

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt von Ueckermünde **am selben Tage** 6 Uhr, von Warp 7½ Uhr Abends. Fahrpreis hin u. zurück ℳ **1,50,** Kinder die Hälfte.

NB. Die Billets haben auch Gültigkeit für die Rückfahrt am Dienstag, den 26. Mai, 7 Uhr früh von Ueckermünde. Billets sind an Bord und vorher im Comtoir zu lösen.

Johs. Trendelenburg,
Bollwerk 1, II.

Pfingst-Sonderfahrten

nach

Swinemünde u. zurück.

1. am Sonntag, d. 24. Mai (1. Festtag) per D. **„Sequens“,**
Abfahrt **10 Uhr Vormittags,**
Rückfahrt **6½ Uhr Abends.**

2. am Montag, d. 25. Mai (2. Festtag) per D. **„Stettin“,**
Abfahrt **7 Uhr früh,**
Rückfahrt **7½ Uhr Abends.**

Fahrpreis I. Kl. 3,00 ℳ, II. Kl. 1,50 ℳ
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Pfingst-Fahrt. Stettin-Kopenhagen

vermittelst des schnellfahrenden, elegant und comfortable eingerichteten **A. I. Postdampfer „Titania“,**
Capitain **R. Perleberg.**

Von **Stettin:** Sonnabend, 23. Mai, 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen:** Mittwoch, 27. Mai, 3 Uhr Nachm.

Fahrkarten für die Hin- und Rückreise (gültig für die ganze diesjährige Fahrzeit):
I. Kajüte ℳ 27,00, II. Kajüte ℳ 15,75, Deckplatz ℳ 9,00 an Bord der „Titania“ von Donnerstag ab **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den **Vereins-Rundreise-Verkehr** sind durch alle Eisenbahn-Fahrkarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei Letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.

Rud. Christ. Gribel.

SOENNECKEN's BRIEFORDNER

* D. Reichs-Patent *

werden allgemein vorgezogen, weil sie:

1. *die Form eines Buches haben,*
2. *sehr handlich, einfach und daher dauerhaft sind,*
3. *sich ihres billigen Preises wegen — M 1.25 — in grösserer Anzahl verwenden lassen.*

Berlin * F. Soennecken's Verlag * Bonn * Leipzig

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark.

Bad Polzin,

Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, kohlensaure Stahl-Sohlbäder (Lippert's Methode), Fichtnadel-**Moor**-Bäder, Bergluft. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen. Massage nach Thure Brandt. Kuranstalten: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Johannisbad, Victoriabad, Neues Kurhaus (auch im Winter), vom 1. Mai bis 30. September. Volle Pension, einschließlich Wohnung 24—36 Mark. 6 Aerzte am Ort. Auskunft: **Badeverwaltung, Carl Riesel's Reisekontor** und **„Tourist“** in **Berlin.**

Kurhaus Magglingen

ob Biel (Jura-Simplon-Bahn) **Schweiz.**

Eröffnung 20. Mai.

Ermäßigte Preise bis 1. Juli. — Prospekte gratis. **Kurarzt.**

A. Waelly, Eigenthümer.

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

Unwiderrufliche **Ziehung am 12. und 13. Juni 1896**

3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.

→ Prospecte gratis und franco. ←

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1	Gewinn		= 50 000 M.
1	„		= 20 000 „
1	„		= 10 000 „
1	„		= 5 000 „
10	à	1000	= 10 000 „
20	„	500	= 10 000 „
100	„	200	= 20 000 „
200	„	100	= 20 000 „
400	„	50	= 20 000 „
2500	„	20	= 50 000 „
100	Werthgew.		= 45 000 „

Wegen Räumung eines Kellers und um Platz für jüngere Abzüge zu schaffen, gebe ich

einen grösseren Posten Rothwein zu Calculationspreisen

gegen Casse ohne Abzug ab und zwar in den Preislagen von 0,75 bis 2,00 ℳ. per Flasche ohne Glas.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager **gut gepflegter Rhein- und Moselweine** bis zu den feinsten Gewächsen zu billigen Preisen.

Hermann Schultz,
Weinhandlung,
Heumarktstraße 7.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,
12, Schulzenstraße 12,
im Hause des Herrn **Wolber.**
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben, Zahnziehen 2c.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“,** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Restauration.

Umständehalber ist meine in der Nähe der Bellevuestraße befindliche Restauration mit vollst. **Inventar** billig zu **verkaufen.**
Zu erfr. Wilhelmstr. 20, Comtoir.

Eine kapitalkräftige Baugesellschaft beabsichtigt in **Stettin** an hervorragender Lage ein

grosses Hotel

mit allen Erfordernissen der Neuzeit zu errichten, und werden Offerten von baureifen Grundstücken, mit Lageplan und Preis, unter **A. Sch.** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Automat. Massenfänger
für **Ratten** . . . 4 Mark
für **Mäuse** . . . 2 Mark
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.
Eclipse, beste Schwabenfalle der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mark. Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen. Versandt gegen vorher. Geldeinf. od. Nachn. durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydelstr. 5.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, III, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohn. sogl. o. 1. 10. 96. Zu meld. Ir.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, 2c., zum 1. 7. od. 1. 10. Näh. beim Wirth dort.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke 1, mit Zubehör. Näheres I r., von 11—1 Uhr.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, 2 Tr., **sofort.**
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 11, l.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, per sofort preiswerth zu vermiethen.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 21, 2 Tr., Balkon u. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst III.
Birkenallee 20, sof., auch Stall. 2c. Näh. Hof v.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Klosterhof 29/30, 5—7 Zimmer, bisher **Comtoirräume,** 1 Tr. hoch, zum 1. 10. Näh. Friedrich-Karlstr. 10 bei **Schröder.**
Moltkestr. 18, Parterre-Wohn., Bdst., Zub., sof.

4 Stuben.

Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Stettin, Blumenstraße 16,
1 Tr., Sonnens., u. Zubeh., auch getheilte Eckwohnung z. 1. 7. zu verm. Näh. 2 Tr.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohn. v. 4 u. 5 Stub.
Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Juli zu verm.
Friedrichstr. 3, Sonnens., r. Zub., p. sogl. od. sp., 4 Tr. 1. 7.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., sind comfortabel eingerichtete Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Erker, Bade- u. Mädchenstube sowie reichl. Zubehör per 1. Juni cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst durch Herrn **C. Becker,** Maurermeister.
König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bdst. gr. u. eleg. einger. ff. o. sp. N. p. r. o. Preußischest. 13, pr.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingstr., mit Erker, Badest., Mädchenst. u. Zubehör. Näh. II r.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 3 Tr., 1. Okt

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Breitestr. 20, Vorderh. mit Zubeh., 1. Juni.
Burscherstr. 7, part. l., mit reichlichem Zubehör, per 1. 7. a. c.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., z. 1. 7. N. p.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. Bismarckstr. 19, 1 Tr. r.
Fichtestr. 9, 1 Tr., 3 Zimmer u. Zubehör per 1. 7. a. c. zu vermiethen.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 42, im Neubau, Wohn. v. 3 u. 2 St.
Stoltingstr. 15, mit Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen Zu melden 1 Tr. r.

2 Stuben.

Bogislavstr. 38, Sonnenseite, z. 1. Juni z. v.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.
Gr. Domstr. 19, 1 Tr., mit Küche, z. 1. Juni.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 19/20, Vorderwohn., Kab., Zub., z. v.
Fuhrstr. 27, 1 Tr., K., K., zum 1. Juni.
Fuhrstr. 16, 2 auch 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Juni zu vermiethen. Näh. 2 Tr.
Fichtestr. 9, 1 Tr., 2 Zimmer und Zubehör per 1. 7. a. c. zu vermiethen.
Hünerbeinerstr. 6, 1, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung, z. 1. Juni. Näh. bei **Leppin,** im Laden.
Grabow a. O., Langestr. 40, Kch., Korridor, mit Wasserl. u. Klos. z. 1. Juni z. verm. W. Schnell.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Pölitzerstr. 28, an ruh. Miether zum 1. 6. z. v.
Wilhelmstraße 20, 1 Treppe, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche im Hinterhause zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Vorderh. 1 Tr. b. Frau Nüske.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Eine Wohn., best. aus 2 Stuben, Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. sof. z. v. N. Wallstr. 34/35, p. r.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3, sofort zu vermieth.
Bergstr. 4, 13 ℳ, zum 1. Juni zu verm.
Bogislavstr. 36, **Stfl., Sonnens.,** 1. Juni.
Baumstr. 7, Vorderwohn. Zu erfrag. 2 Tr.
Fuhrstr. 23, z. 1. Juni. Näh. Hinterh. I r.
Fischerstr. 16, Vorderh., kl. Wohn., z. 1. Juni z. v.
Grünstr. 25, Vorderwohnung f. 10 ℳ zu verm.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. zu 7 u. 8 ℳ sof. z. v.
Hohenzollernstr. 73, z. 1. Juni. Näh. v. II.
Gr. Lastadie 88 ist eine kleine Wohnung zum 1. Juni zu vermiethen.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 ℳ
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Petrihofstr. 7, 3 Tr., Stube, Kab., Kch. Näh. Lad.
Oberer Rosengarten 17, für 20 ℳ zu verm.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, zum 1. Juni zu vermiethen.
Zachariasgang 1, freundl. Wohnung sof. o. sp.
Zachariasgang 3 u. 6. N. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Bergstr. 4, und Küche, zum 1. Juni.
Gr. Domstr. 19, 1 Bodenstube an ältere Frau z. v.
Elisabethstr. 7, p., Eg. Bismarckstr., alleinst. Dame w. frdl. einfenstr. l. Part.-Zimmer an einzelne, durchaus anst., a. liebst. ältere Dame zu verm.
Wallstr. 33, p., im Schulhause ist eine freundl. Stube nach vorne an eine anst. Frau zu verm.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, II r., f. möbl. Zim. m. o. ohne Pens.
Kl. Domstr. 19, ein f. möbl. Zim. m. Eing. v. Flur z. v.
Neue Königstr. 2, III r., m. Z. m. Pens. a. 2 H. o. 2 Dam
Kurfürstenstr. 6, Eing. Burscherstr., II l., g. m. Zim
Kronprinzenstr. 21, p. l., 2fenstr. möbl. Zim. m. Badebenutzung an 1 Herrn sof. zu verm

Schlafstellen.

Bogislavstr. 22, E. Saunierstr. v. III r. f. 1 b. 2 L. f. W.

Läden.

Bismarckstr. 18, a. Platz, Laden mit Hinterstube.
Holzstr. 14b, ein Eckladen sofort oder später billig zu vermiethen.
Mittwochstr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.
Oberwiek 42, im Neubau, Laden mit Wohnung.
Sternbergstr. 8, ein Laden nebst Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. 2 Tr. rechts.
In lebhafter Geschäftsgegend werden **Läden** per 1. 7. und 1. 10. a. c. miethsfrei. Reflectanten belieb. Adressen sub **P. B.** i. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, abzug.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.
König-Albertstr. 46, hochgel. Kellerei z. j. Gesch.

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.
König-Albertstr. 23, Tischlerwerkstatt.
Grabow, Lindenstr. 52, Schlosserwerkstatt evtl. mit Dampfbetrieb zum 1. Juni zu vermieth.

Handelskeller.

Augustastr. 49, a. Königsth., helle ger. Kellerei z. jed. Gesch. pass. sogl. od. spät. Näh. Augustastr. 50, p. r.
Bellevuestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. oder später.
Elisabethstr. 53, ist der über 900 qm. große, mit elektrischer Lichtanlage, Wasserleitung u. Lasten-Aufzug versehene Keller im neuen evangel. Vereinshause sofort zu vermiethen.
Hohenzollernstr. 16, zu jedem Geschäft passend.
Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.
Turnerstr 32, Handelskell., Werkstatt, Pfdst. m. Burschengel.

Stallungen.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Junges Ehepaar sucht zum 1. August d. Js. eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör z. Preise bis zu 500 ℳ Angebote unter F. V. an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

2) (Nachdruck verboten.)

Der Major sprach weiter: „Ueber neunundzwanzig Jahre habe ich Seiner Majestät gedient, während der drei letzten Jahre habe ich dieses Bataillon kommandirt, und wenn ich nun mit ehrenvollem Abschied in den Ruhestand übertrete, so thue ich es mit dem guten Bewußtsein, stets nach bestem Können und Wissen meine Pflicht und Schuldigkeit als Soldat gethan zu haben. Füsiliere, Euch habe ich mich bemüht, stets ein gerechter und humaner Vorgesetzter zu sein, wenn ich auch im Dienst pünktliche Pflichterfüllung von Euch allen mit gebührender Strenge gefordert habe. Wenn ich in dieser Stunde einen Wunsch Euch ans Herz legen möchte, so ist es der, daß Ihr auch unter Eurem zukünftigen Kommandeur Euch als eine brave Truppe erweist, die Ihr unter mir im großen und ganzen gewesen seid, und wenn einmal die Zeit kommen sollte, Füsiliere, daß Seine Majestät genöthigt ist, Euch gegen den Feind zu den Fahnen zu rufen, so hoffe ich, wird jeder von Euch seinen Mann stehen und die militärischen Tugenden bethätigen, die ich mich bestrebt habe, in Eure Brust zu pflanzen: Tapferkeit und Treue. Und nun, Füsiliere, bevor wir scheiden, laßt uns noch einmal gemeinsam das Gelübde der Liebe und Treue ablegen: Unserem allergnädigsten Kaiser und obersten Kriegsherrn gehören wir an mit Leib und Seele, ihm folgen wir, wohin er uns ruft. Hurrah! — Hurrah! — Hurrah!“

Wie das Rollen des Donners erklang das Hurrah aus fünfhundert Männerkehlen. Der Major legte noch einmal salutirend die Hand an den Helm, gab seinem Pferde die Sporen und ritt in gestrecktem Galopp davon, während ihm die Augen feucht wurden und ein furchtbar niederdrückendes, herzbeklemmendes Gefühl sich auf ihn senkte. Das, was ihm das Leben bisher in erster Linie lebenswerth gemacht, seine theuersten Interessen, das glänzende, frische, ehrenvolle Soldatenleben, ließ er hinter sich und vor ihm lag wie eine graue, freudlose Einöde das Leben eines Menschen ohne Beruf, ohne Thätigkeit, ohne Ehrgeiz . . .

Als Major von Schlieben ein paar Tage später, begleitet von Lorenz, der ihm den Koffer trug, nach dem Bahnhof ging, da kam er sich wie ein Ausgestoßener, wie ein Verbannter vor. Den ungewohnten breiten Krempenhut in das Gesicht ziehend, schlich er sich durch die Straßen und er war froh, daß es Abend war und daß ihn niemand der vorübergehenden Offiziere und Bürger der Stadt in der fast unkenntlich machenden Zivilkleidung erkannte.

Als er im Abtheil stand und die Blicke noch einmal nach der Garnisonstadt zurückschweifen ließ, da war es ihm, als löste sich der bessere Theil seines inneren Menschen von ihm los und als sei er, der nun als einfacher Zivilist, den niemand beachtete, in die unbekannte Ferne zog, nur ein Schatten des ehemaligen schneidigen Offiziers. Er runzelte die Stirn und steckte seine finsterste Miene auf, um nicht den weichen Gefühlen, die in seiner Brust wühlten, äußerlich Ausdruck zu geben, und seine Stimme klang rauh und heiser, als er jetzt, dem in streng dienstlicher Haltung vor dem Waggon stehenden Lorenz die Hand reichend, sagte: „Adieu, Lorenz! Halte Dich brav und ehrlich, wie Du es bisher gewesen. Und vergiß Deinen alten Major nicht, der Dich stets in gutem Andenken behalten wird. Wenn Dich Dein Weg später einmal nach Berlin führen sollte, so versäume nicht, bei uns vorzusprechen. Und nun Gott befohlen, lieber Lorenz!“

Der Major wandte sich ab, um nicht die schrecklichen Grimassen mitanzusehen, die der arme Bursche in dem vergeblichen Bemühen, seiner Rührung Herr zu werden, schnitt. Glücklicherweise machte der grelle Pfiff der Lokomotive der Abschiedsscene ein Ende. Der Zug setzte sich in Bewegung. Der Major winkte noch einmal grüßend mit der Hand. Lorenz aber stand, so lange er den Zug sehen konnte, in strammer Haltung, den Finger an der Hosennaht, und die Thränen rannen ihm in Strömen über das Gesicht.

II.

Die Familie des Majors hatte sich in Berlin wohnlich eingerichtet. Die ersten Tage des ungemüthlichen Durcheinander, des Hin- und Herrämmens und beständigen Reinigens waren überstanden und man begann, sich in der neuen Wohnung heimisch zu fühlen. Es waren fünf Zimmer, die Herr von Schlieben in dem dritten Stockwerk eines Hauses in der Schönhauser Allee gemiethet hatte, in dem nördlichen Theil derselben, wo die Miethspreise noch weit hinter denen der inneren Stadt zurückstehen. Dennoch betrug der Miethspreis das volle Viertel seiner Pension, die die mäßige Höhe von ungefähr dreitausend Mark jährlich erreichte.

Unter den Einschränkungen, die der Major nunmehr sich und den Seinigen aufzuerlegen gezwungen war, war eine der ersten die, daß er seinem ältesten Sohne die bisher gewährte kleine Zulage strich. Dafür erhielt der junge, vor kurzem zum Premier-Lieutenant avancirte Offiizer ein Zimmer kostenfrei in der elterlichen Wohnung. Nur für die Beköstigung hatte er von seiner Gage einen bescheidenen Betrag der Mutter abzugeben.

Während der ersten Wochen kam dem verabschiedeten Offizier die Veränderung seiner Lage im ganzen wenig zum Bewußtsein. Das ungewohnte städtische Leben, von dem er bisher nur selten und oberflächlich Kenntniß genommen, nahm sein Interesse vollauf in Anspruch. Unter den neuen Eindrücken, die er in Berlin auf Schritt und Tritt empfing, schliefen die trüben, niederziehenden Empfindungen der ersten Tage seiner Verabschiedung fast ganz ein. Nur hin und wieder, wenn er auf der Straße einem mit klingendem Spiel vorüberziehenden Truppentheile begegnete oder wenn er, wie gelegentlich eines Besuches im Zeughause, Denkmale kriegerischer Tüchtigkeit, militärischen Ruhmes erblickte, wurde ihm das Herz schwer, entrang sich ihm ein Seufzer des Bedauerns.

Fast den ganzen Tag über war er auf den Füßen. Es gab ja so vielerlei zu sehen: Museen verschiedenster Art, die königlichen Schlösser, die neuen Panoramen und vieles andere, das ihn wohlthuend zerstreute und ihn von dem schmerzlichen Grübeln über die unerfreuliche Wendung seines Geschicks ablenkte.

Freilich, am Schluß des Monats, als er eine Berechnung seiner Ausgaben und Einnahmen anstellte, wurde er sehr unangenehm an die Veränderung seiner Lage erinnert. Es ergab sich, daß in dem einen Monat mehr als die Hälfte seiner Vierteljahrespension verausgabt worden. Erschreckt grübelte der Major darüber nach, wie er Ersparnisse machen könnte, um das Gleichgewicht in seinem Budget wiederherzustellen. Zuerst knauserte er an sich. Er entzog sich täglich eine Zigarre, obgleich er ein passionirter Raucher war und dem geliebten Laster nach seiner Verabschiedung schon aus Langweile und um seine üble Laune zu verpuffen, mehr als je gefröhnt hatte. Dann stellte er den Besuch solcher Sehenswürdigkeiten und Etablissements ein, deren Besichtigung mit Kosten verknüpft war, und trank täglich statt drei Glas Bier deren nur zwei. Aber er wurde bald inne, daß die geringen Ersparnisse, welche er auf diese Weise erzielte, nicht sonderlich ins Gewicht fielen.

In seiner Noth ging er mit Frau und Tochter zu Rathe. Während Frau von Schlieben sich zumeist darauf beschränkte, zu klagen und sich in allerlei trüben Voraussetzungen zu ergehen, machte Marie in ihrer ruhigen Weise praktische Vorschläge, gegen die der Major sich zwar anfangs sträubte, die aber doch schließlich zur Ausführung gelangten.

(Fortsetzung folgt.)

Dienstag Vorm. 10 Uhr starb meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Minna Stolzenburg

geb. **Mentzel**

65 Jahre alt. Beerdigung Freitag, den 22., Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Hohenzollernstr. 63.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Th. Richart [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn Eckert [Pyritz].

Verlobt: Frl. Ida Koester mit Herrn Max Steffan [Wolgast].

Gestorben: Frl. Anna Schultz [Swinemünde]. Frl. Albertine Paeplow [Greifswald]. Herr Adam Schreiber [Bahn]. Herr Christian Schmidt [Stralsund].

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Mai 1896 ab.

Abgang von Stettin nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Persz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	„	3,42	„
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,30	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen	„	9,21	Vorm.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow	„	10,32	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	„	10,52	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	„	11,17	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,35	Nchm.
Stargard,	„	1,50	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,15	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Reppen, Rothenburg, Breslau,	Persz.	2,21	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,16	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	„
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund Strasburg, Lübeck	Persz.	4,24	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	„	5,47	„
Podejuch		6,10	„
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	„	6,39	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,45	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg	„	7,47	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,—	„
*Altdamm	„	8,42	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,51	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

*Dieser Zug fährt nur vom 1. Juni bis 15. September.

Ankunft in Stettin von:

Strecke	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	„	2,8	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O, Freienwalde	„	2,31	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,22	„
Angermünde (Werktagzug)	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt,	Persz.	9,8	Vorm.
Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin	„	9,9	„
Greifenhagen	„	9,12	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	„	10,1	„
Berlin, Frankfurt, Freienwalde	Schnellz.	10,22	„
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,42	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Kreuz, Stargard, Breslau	„	1,21	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,40	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Kammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	3,6	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	„	3,45	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	4,—	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	„	5,32	Abds.
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,24	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,31	„
Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	6,50	„
*Altdamm	„	8,32	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	9,26	„
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,35	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„

* Dieser Zug fährt nur vom 1. Juni 15. September.

Sonntags-Sonderfahrten während des Sommers 1896.

Von Stettin nach Berlin: Abfahrt 5 Uhr 45 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 50 Min. Vormittags; Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Stettin 2 Uhr 11 Min. Nachts.

Von Stettin nach Podejuch: Abfahrt 10 Uhr 15 Min. Vormittags, 1 Uhr, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags, 7 Uhr 30 Min. Abends; Rückfahrt 10 Uhr 55 Min. Vormittags, 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 40 Min. Nachmittags, 7 Uhr und 10 Uhr 40 Min. Abends.

Von Stettin nach Finkenwalde und Altdamm: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags und 1 Uhr 35 Min. Nachmittags; Rückfahrt von Altdamm 8 Uhr 2 Min., von Finkenwalde 8 Uhr 17 Min. Abends.

Von Stettin nach Hohenkrug: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags, Ankunft 9 Uhr 31 Min.; Rückfahrt von Hohenkrug 7 Uhr 50 Min. Abends.

Die zur Fahrt nach Finkenwalde gelösten Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt von Podejuch aus und umgekehrt die für Podejuch gelösten Fahrkarten zur Rückfahrt von Finkenwalde aus.

Ferner berechtigen die Sonntags-Sonder-Rückfahrkarten von Stettin nach Finkenwalde oder Podejuch zur Benutzung der Personenzüge von Stettin nach Podejuch 6 Uhr 30 Min., 7 Uhr 47 Min. Morgens, 11 Uhr 17 Min. Vormittags und 8 Uhr Abends; von Podejuch nach Stettin 7 Uhr 6 Min., 8 Uhr 55 Min. Morgens. Von Stettin nach Finkenwalde 5 Uhr 18 Min. Morgens, 1 Uhr 50 Min. und 5 Uhr 17 Min. Nachmittags, 7 Uhr 45 Min. Abends; von Finkenwalde nach Stettin 7 Uhr 28 Min. Morgens, 10 Uhr 14 Min. Vormittags, 1 Uhr 7 Min. und 5 Uhr 17 Min. Nachmittags, 9 Uhr 11 Min. Abends. Ferner nach Hohenkrug die Personenzüge von Stettin 5 Uhr 32 Min. Morgens, 1 Uhr 50 Min. Nachmittags, 7 Uhr 45 Min. Abends; von Hohenkrug nach Stettin 7 Uhr 12 Min., 9 Uhr 55 Min. Vormittags, 12 Uhr 49 Min. und 4 Uhr 58 Min. Nachmittags und 9 Uhr 22 Min. Abends.